

Die sieben Axiome der Lernenden Schule

Über Erkenntnis

„Wie Schiffer sind wir, die auf offenem Meer ihr Schiff umbauen müssen, ohne je von unten auf frisch anfangen zu können. Wo ein Balken weggenommen wird, muß gleich ein neuer an die Stelle kommen, und dabei wird das übrige Schiff mit Hilfe der alten Balken ... vollständig neu gestaltet werden.“

Otto Neurath

Unter einem Axiom versteht man (ursprünglich in der Mathematik) einen Satz, der selbst nicht ableitbar ist, der aber die Grundlage für andere Sätze bildet, die von ihm abgeleitet werden können. Mehrere solcher Sätze über ein bestimmtes Gebiet zusammengenommen, ergeben eine Axiomatik, wenn alle von einem der Axiome ableitbaren Sätze *zu allen anderen Axiomen widerspruchsfrei* sind.

Schriftliche Anmerkung eines lieben Kollegen, der das Manuskript für uns „probegelesen“ hat: „... wenn ich geahnt hätte, daß es da um Mathe geht! Da hätte ich die Finger von dem Zeug gelassen ...“

Kein Grund zur Sorge, unsere Verwendung des Begriffs Axiom für die folgenden sieben Grundsätze ist allerdings eine metaphorische, es wird damit der Anspruch auf deren zentrale Bedeutung für eine Lernende Schule betont - anders ausgedrückt, es sind unsere Glaubenssätze zum Thema „Was eine Schule zu einer Lernenden Schule macht“! So bilden sie auch eine Art Checkliste, einen Kriterienraster, mit dem sich der Status einer Schule im Hinblick auf ihre Lernfähigkeit und Lernwilligkeit recht gut einschätzen läßt. Wir haben natürlich nicht die Vorstellung, daß sich eine Schule an alle sieben Axiome penibel zu halten und dies vielleicht auch noch mit einer Art Gütesiegel zu bestätigen habe, um in den „Rang“ einer Lernenden Schule erhoben zu werden, aber wir wünschen uns, daß über unsere Axiome diskutiert wird und daß die ihnen zugrundeliegenden Problembereiche, etwa die Schnittstellenproblematik, Fragen des pädagogischen Eros, die Liebe zum Problemraum etc. als solche klar ins Bewußtsein der Beteiligten treten.